

TERRASSABLÄDDLE 2014

JAHRESRÜCKBLICK DER SGS



Autohaus www.autohaus-zimmermann.com **ZIMMERMANN**

Autohaus Zimmermann GmbH & Co. KG

Robert-Koch-Straße 2

89312 Günzburg

Telefon: 08221 / 36 33-0

Telefax: 08221 / 36 33-55

E-Mail: info@zimmermann-guenzburg.de



IMPRESSUM

Veröffentlicher:	Skipper Gilde Schwaben eV
Chefredaktion:	Stefan Theer
Gestaltung:	Carina Zimmermann
Kontakt:	sgs@sgs-gz.de
Redaktion:	Jugend und Mitglieder der SGS
Auflage:	50 Stück
Nummer:	7
Preis:	2 €
Druck und Fotos:	Privat
Redaktionsschluss:	04.03.2014

Für Inhaltliche Fehler und Rechtschreibfehler wird keine Haftung übernommen. Die Inhalte wurden zu Redaktionsschluss überprüft.

ENDLICH WIEDER SEGELN!

GROSSES STAND UNS BEVOR UND
GROSSES HABEN WIR GELEISTET.

2013 standen wir vor einem Berg von schier unlöslichen Aufgaben. Nicht nur dass unsere Anlage immer noch nicht vollständig betriebsbereit war, auch musste noch viel Organisatorisches erledigt werden. Satzungsänderung, Anpassung der Gebührenordnung, Einrichtung eines Zweckbetriebes für die Stegananlagen, Finanzierung und Genehmigung unserer neuen Stegananlagen waren nur die Vorbereitung, bis wir endlich zur Tat schreiten konnten. Wir hatten uns einen strengen Terminplan auferlegt, schließlich sollte pünktlich zum 01. Mai mit dem Segelbetrieb begonnen werden. Doch die Terminverschiebungen schienen kein Ende zu nehmen. Schnee, Hochwasser, Feiertage, Statik, Materialengpässe führten schließlich dazu, dass sich der Einbau der Dalben um über 3 Monate verzögerte. Mit vereinten Kräften gelang es uns die Stegananlagen Anfang Juli endlich in Betrieb zu nehmen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und allen Helfern nochmals für die Hilfe und den selbstlosen Einsatz zu danken. So mancher Helfer hat nicht nur Tage sondern gar Wochen für die Fertigstellung geopfert.

Ein weiteres Grossereignis stand noch bevor: Unser 40-jähriges Vereinsjubiläum wollten wir groß feiern. So veranstalteten wir am 05. und 06. Oktober unsere 40. Jahrsfeier und die Stegeinweihung gemeinsam mit einem Festabend und einem Tag der offenen Tür.

Wenn auch vieles für immer in unserem Gedächtnis bleibt, haben sich viele unserer Mitglieder die Mühe gemacht, hier wieder einen umfangreichen Jahresrückblick zusammenzustellen. Allen unseren Autoren hierfür unseren besten Dank!



Nach diesem arbeitsreichen Jahr wollen wir uns in der kommenden Saison wieder auf unseren Sport konzentrieren. So haben wir für 2014 einen gefüllten Terminkalender zusammengestellt und hoffen auf rege Teilnahme an unseren geplanten Veranstaltungen.

Immer volle Segel, wünscht euch euer

1. Vorstand

Günther Zimmermann

VORSTANDSCHAFT UND KONTAKTDATEN

AMT	NAME	TELEFON
1. Vorsitzende	Guenter Zimmermann	08224-801360
2. Vorsitzende	Wilhelm Speer	08221-8756
Schriftführer	Brigitte Tischmacher	
Schatzmeister	Inge Zimmermann	08224-801360
Sportwart	Stefan Hafner	0175-2239881
Jugendleiter	Stefan Theer	0174-4782853
Hafenmeister	Manfred Anding	08221-4913

MEINE ERSTE SEGELSAISON

JULIAN KIPPER

In meiner ersten Segelsaison bin ich mit den Optis gesegelt. Zum Segeln muss man eine Badehose, einen Neoprenanzug, Neoprenschuhe und eine Rettungsweste anziehen. Da ich eine Brille trage, habe ich eine „aufblasbare Banane“ für meine Brille, damit sie beim Kentern nicht untergeht. Um die Seile besser halten zu können, trage ich Handschuhe und bei starker Sonne auch ein Capi und eine Sonnenbrille.

Am Segeln gefällt mir eigentlich alles. Ich freue mich, die Leute dort zu treffen, das Boot aufzubauen, das Boot vom Wagen in den See zu lassen. Am Steg stecke ich das Ruder und das Schwert in den Rumpf und lege ab. Mir macht am Segeln Spaß, auf den Wind zu achten und zu sehen, wie der Opti darauf reagiert. Ich finde es auch toll, mit meinem Freund Dario um die Wette zu segeln. Am Liebsten segle ich bei starkem Wind, weil man dann schneller fahren kann. Wenn es warm genug ist, springe ich nach dem Segeln gerne vom Steg in den See.

TRAININGS LAGER

Um alle SGS- Segler gut auf die Opti- und Teenyregatta vorzubereiten führten wir im April ein Trainingswochenende durch bei dem die Nachwuchssegler gleich zu Beginn der noch jungen Saison wieder richtig reinkommen sollten.

Nach einigen Missverständnissen mit dem zuerst angedachten externen Teenytrainer übernahmen wir die Organisation komplett selbst und konnten unsere Segler gut auf die Regatta vorbereiten. Bei nicht ganz so gutem Wetter aber dafür besserem Wind legten wir los und übten Starten, Kreuzen und Vorfahrtsituationen, wie sie in einer Wettfahrt an der Tagesordnung sind. Wichtig hierbei ist die Kinder darauf vorzubereiten möglichst schnell und eigenständig eine Entscheidung zu treffen, da es im Ernstfall an der Boje zum Beispiel dann ja auch ruckzuck gehen muss. Hier hat man keine Zeit zum denken, wenn man vorne mitspielen will. Das große Problem hierbei ist, dass es beim Segeln nicht wie z. B. beim Fußball Standard-situationen gibt. Einen Elfmeter schießt man halt immer von der gleichen Stelle ab, bei einem Start ist alles immer unterschiedlich, andere Gegner, anderes Wetter, andere Wellen,... da kommt es wirklich darauf an schnell und besonders richtig zu Handeln.

Um schnell zu Handel muss man sein Boot natürlich blind beherrschen, weshalb auch Manövertraining auf dem Plan stand. Ich weiß nicht wie viele Wenden und Halsen die SGS Jugend an diesem Wochenende gesegelt hat, es hat sich auf jeden fall für die Segler gelohnt und sie waren gut auf den frühen Saisonhöhepunkt im Jüngstenbereich vorbereitet.



SAUERKRAUTREGATTA 2013

NIKLAS BAUR

Am Wochenende vom 05. auf den 06. Oktober 2013 fand auf dem Mooswaldsee die jährliche Sauerkrautregatta für Jollen statt.

Zuerst begrüßten unser Vereinsvorsitzender Günther Zimmermann und Regattaleiter Stefan Hafner die Teilnehmer und Gäste. Da es zunächst keinen Wind gab, wurde der Start verschoben und alle warteten und warteten.



Währenddessen fand für alle Beteiligten, aber hauptsächlich für die Kinder und Jugendlichen, eine kleine Ruderregatta mit den Segelbooten statt. Danach mussten wir alle nochmals warten, bis endlich ein Lauf auf einem „up and down – Kurs“, „gesegelt“ werden konnte. Hierbei trieben alle Segler, auch die Gäste aus Wangen, Breienthal und Thalfingen mehr oder weniger über den See. So kam es, dass Florian Hafner mit seinem Opti einige, theoretisch schnelleren, Boote weit hinter sich zurückließ und nach Umrechnung mit den Yardstickpunkten alle Konkurrenz weit hinter sich brachte. Zum Glück fand am Abend das große Einweihungsfest für die neue Steganlage statt, bei dem dann alle am Büffet so richtig Gas geben konnten.



Am Sonntag wurde wieder gewartet, da es auch an diesem Tag keinen Wind gab und so wurde schlussendlich die Regatta mit dem einem Schweinelauf vom Samstag gewertet.

Trotz der etwas ungleichen Bedingungen wurden alle Segler von unserem Bürgermeister Gerhard Jauernig geehrt. Gesamtsieger war Florian Hafner von der SGS, der mit dem Optimist geschickt und leicht an allen vorbeischipperte.

Trotz des windstillen Wetters waren alle gut gelaunt und genossen das gemeinsame Wochenende trotz des vielen Regens besonders im Clubhaus und am See.



FRÜHLINGSGEFÜHLE

FRÜHLING, SOMMER, HERBST UND WINTER.

GOTTHARDT F. W. SCHOMBERA

Für manche Leute beginnt das Jahr erst mit dem Frühling. Wobei der astronomische Frühling ja erst am 21. März beginnt. Doch je nach Wetterlage, liegen da die Empfindungen oft weit auseinander. Doch der Monat März, war schon oft bis weit ins Jahr hinein, der wärmste und schönste Monat. Frühlingserwachen...?!? Zumindest in der Natur tut sich viel... Beobachtungen und Empfindungen unterschiedlichster Bereiche tun sich da auf... So z.B. der Nestbau der Vögel. Soweit es sich um eine größere Vogelart handelt und das Nest auf einem Laubbaum angelegt wird, sind Beobachtungen immer gut möglich. Meistens haben die Laubbäume um diese Zeit noch nicht „ausgeschlagen“ (=ausgetrieben) und so kann man mitverfolgen, wie die Nester täglich „wachsen“. Krähen legen nach oben offene Nester an. Elstern bauen ihre Nester nach oben zusätzlich zu und haben ein Einflugloch. Aus Distanz wirken die Elsternnester oval/eiförmig. Der äußere Nestboden, der aus Erde/Lehm besteht, hat oft Glasscherbeneinschlüsse. Die Elster hat nämlich eine Vorliebe für glänzende Gegenstände (diebische Elster).



Manche Bäume, Laub-, sowie Nadelbäume sind oft von der Halbschmarozerpflanze, der Mistel befallen und die „Mistelballen“, wirken auch oft wie Vogelnester. Es können aber auch manchmal nur Wucherungen sein. Die durch ihre Verdickungen, aussehen wie Vogelnester.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich immer noch gut, an eine Geschichte in meinem Schul-Lesebuch. Es mag damals die 3. oder 4.

Klasse der Volksschule gewesen sein. Früher gab es ja die achtklassige Volksschule, Die ein- und zweijährige Handelsschule. Auch kein Gymnasium, sondern die Oberrealschule.

Zurück zu meiner Geschichte im Lesebuch. Hier wurden die Tiere im Paradies in den Nestbau eingewiesen. Doch die Taube kam zu spät. So hat man der Taube extra gezeigt, wie man kleine und kleinste Zweige, stabil auf einem Ast zu einem Nest formt/legt. Es war natürlich nur der Ansatz, doch die Taube hat gemeint, dass sei alles und hat nur noch ein paar Zweigchen dazugelegt. Wenn man heute Wildtaubennester sieht, unterscheiden die sich nicht. Man kann meistens von unten durchschauen und die brütende Taube steht immer über das Nest über.

Weiter ist auffallend, dass immer mehr Vögel in Siedlungen ziehen. Persönlich habe ich schon ein Wildtaubennest in einer älteren Fernsehantenne auf einem Hausdach beobachtet.



SGS JUGEND STARTET IM ALLGÄU

ERSTER AUSFLUG FÜR DIE NEUEN SGS NACHWUCHSSEGLER

NIKLAS BAUR

Anfang Juli machten sich die Segler der Skipper-Gilde Schwaben auf den Weg nach Wangen im Allgäu. Für die Meisten war es die erste Auswärtsregatta.

Die sieben Segelvereine der Region veranstalten jährlich eine vereinsübergreifende Jugendveranstaltung, deren Ausrichter sich stets abwechseln. Dieses Jahr war die Marine Vereinigung Wangen an der Reihe. Der traditionsreichste Verein im Bunde. Die Freizeit wurde im Rahmen der Kässpätzlerregatta eingebettet. Am Freitagabend wurden die Jugendlichen der teilnehmenden Vereine herzlich aufgenommen und bei Kennenlernspielen und Lagerfeuer schlossen sich gute Bekanntschaften.

Tags darauf wurde es dann ernst. Bei ausreichend Wind starteten alle zu einem gemeinsamen Training, bevor am Nachmittag die Regatta startete. Der Wind legte über den Tag immer mehr zu und wurde recht böig, so dass fast alle Boote einmal kenterten. Vor dem letzten Lauf des Tages gab es sogar noch einen Zusammenstoß zwischen Gastgeber und Gästen. Zum Glück nur mit kleinen Blessuren und Materialschaden!

Am Sonntag endete die Regatta nach fünf Läufen mit lauter zufriedenen Seglern.

Insgesamt waren von der SGS neun Segler auf sechs Booten beteiligt.

IN DER ZWEIMANNBOOT- WERTUNG, MIT INSGESAMT 11 BOOTEN, WAREN DIES:

Kathrin Bürkle und Stefan Theer auf 420er (Platz 1),

Nathanael Kleinhans und Lukas Bossmanns auf Teeny (Platz 8),

Philipp Schmidt und Jeremias Kemming auf Teeny (Platz 11).

ALLEINE UNTERWEGS WAREN IN EINEM FELD VON 16 STARTERN:

Niklas Baur auf Topper (Platz 10),

Matthias Tiroch auf Laser Radial (Platz 12) und

Anja Zimmermann auf Laser 47 (Platz 13).





OPTI TEENY REGATTA 2013

MATTHIAS TIROCH

Am 4. Mai war es wieder so weit. Schon Wochen davor wurde trainiert. Die Opti- und Teenyregatta stand an. Unsere Segler waren in Top Form, leider waren es auch die Segler von anderen Clubs. So waren wir am Samstag, den 4. Mai um 11:00 Uhr am Clubheim mit unserer Segelausrüstung, bereit für die Regatta. Bei der Steuermannsbesprechung sagte man uns wie wir den Kurs absegeln sollten und wie viele Läufe am Samstag und Sonntag gesegelt werden sollten.



Optis und Teenys mussten getrennt starten, da diese verschiedene Bootsklassen sind. Gegen Mittag begann unser erster Lauf. Die drei Teenys bekamen den ersten Start, da diese schneller sind als die Optis, wenn man sie richtig segelt. Fünf Minuten danach sind auch wir mit den Optis losgefahren. Am Samstag segelten wir alle drei Läufe die vorgesehen waren, bevor es Abend dann Burger zum selber belegen gab. Mit viel Freude und Erwartungen für den nächsten Tag gingen wir nach Hause. Am Sonntag um 9:00 Uhr begannen wir wieder mit einer Steuermannsbesprechung. Um 10:00 Uhr segelten wir die letzten beiden Läufe wieder mit einem Fünfminuten-Start, das heißt, dass wir Fünf Minuten vor dem eigentlichen Startschuss bis zum Start an der Startlinie auf- und absegeln. Nach den absolvierten beiden Läufen gab es zum Mittagessen Nudeln.



Als nächstes stand die Siegerehrung an. Die Ersten jeder Klasse mussten baden gehen, so ist es bei uns Brauch. Im Großen und Ganzen ein gelungenes Wochenende.



BOOTSCHAFTEN

GOTTHARDT F. W. SCHOMBERA

Die Dudichum-Windy 1102 (Julchen) wurde ausgeschlachtet und durch Windy 2011 ersetzt. Die Bootsschale 1102 wird weiterhin durch den Sportwart genutzt.



Wollte uns doch der Biber auf der Zufahrtstrasse zum Clubgelände „ein Bein stellen“.



Nach einer Kenterung, die Windy-Crew Jürgen und Ferd'l beim Segel waschen!



Der derzeitige 1. Vereins-Vorsitzende Günther Zimmermann bei einer für ihn eher ungewöhnlichen Arbeit auf dem Vereinsgelände (überholen des Opti-Ständers). Danke!!!



Leider scheint nicht immer die Sonne! Die Windy-Crew 1272 setzt das Großsegel und schon scheint „blumig“ die Sonne!



Abtransport der alten Kajütschiff-Stege zur Weiterverwendung.

JUGENDLAGER

LUKAS BOSSMANN

Das Jugendlager wurde dieses Jahr von vielen schon lange erwartet. Zum Frühstück gab es immer leckere Semmeln frisch vom Bäcker. Danach war erst mal Segeltraining angesagt, um sich auf die Prüfung des Jüngstenscheins vorzubereiten, welche am letzten Tag bevorstand.



Am Abend gab es immer etwas Leckeres am Lagerfeuer zu essen wie z.B. Stockbrot oder gegrillte Bananen mit Schokolade.



Den Besuch in der Volkssternwarte Gundremmingen fanden alle Teilnehmer ebenfalls ganz toll. Hier bekamen wir den Nachthimmel erklärt. Leider waren einige zu der Zeit schon sehr müde und haben auf der Eckbank von den Sternen geträumt. Geschlafen haben wir in Zelten unter einem großen Tarnnetz, das uns untertags etwas Schatten spendete und dadurch heizten sich die Zelte nicht so auf.



Nachdem zum Glück alle die Prüfung zum Jüngstenschein bestanden hatten gab es eine kleine Regatta, an denen wir zeigen konnten was wir können. Hierbei konnten uns unsere Eltern zuschauen und wir haben zum Abschluss alle gemeinsam gegrillt und zu Mittag gegessen.

Fazit: Dieses Jugendlager war einwandfrei und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.



HISTORIE: KARTOFFELKÄFER UND KARTOFFELERNT

GOTTHARDT F. W. SCHOMBERA

Leptinotarsa decemlineata – nein, sie haben trotzdem keine Bildungslücke, denn hierbei handelt es sich nur um den wissenschaftlichen Namen des Kartoffelkäfers. Der ja lange Zeit bei uns eine große Rolle spielte. Heute ist er aufgrund der „Chemiekeule“ weitgehend zurückgedrängt. Nur die Biolandwirte kämpfen noch dagegen an.

Während des 2. Weltkrieges, aber auch noch viele Jahre danach, war die Kartoffel ein wichtiges Nahrungsmittel. Hatte bestimmt jeder Haushalt, wenn möglich, nach der Kartoffelernte, mehrere Zentner eingelagert. In dieser Zeit herrschte eine große Lebensmittelknappheit. Lebensmittel waren rationiert und wurden nur gegen Vorlage von Lebensmittelmarken verkauft. Selbst Bekleidung und Schuhe konnte man nur mit Bezugsschein kaufen. In dieser Zeit waren, Fleisch- und Wurstwaren absolute Mangelware. So gab es eben Bratkartoffel, Salzkartoffel, Pellkartoffel, Kartoffelbrei, Kartoffelsuppe, Kartoffelpuffer usw....



Ich selbst, lebte nach dem Krieg, von Schlesien kommend als sogenannter „Flüchtling“ mit meiner Mutter und meinen beiden Brüdern in Oberbayern. Davon mehrere Jahre auf dem „Land“. So will ich, in diesem Artikel, unter anderem ein wenig aus dieser Zeit berichten.

Damals wurde ja noch ganz anders in der Landwirtschaft bewirtschaftet und gearbeitet.

Waren doch der heute umfangreiche moderne Maschinenpark und Zugmaschinen (Bulldog) völlig fremd. Sollte ein großer Hof (landwirtschaftliches Anwesen – die gab es reichlich) als Zugtiere Pferde haben, hatte so ein Hof auch einen eigenen Rossknecht (Ross=Pferd). Wir Kinder, mussten von der Schule aus, zum Kartoffelkäfer klaben.

Der etwa 7-15 Millimeter lange Kartoffelkäfer ist gelb, auf den Flügeldeckeln hat er schwarze Längsstreifen. Sein Halsschild hat mehrere schwarze Punkte. Die Larven sind rötlich und haben an den Seiten und am Kopf schwarze Punkte. Der Kartoffelkäfer, sowie die Larven, sitzen oberflächlich auf den Kartoffelpflanzen, jedoch die gelben Eier, die ebenfalls abgesammelt wurden, sind auf der Unterseite der Blätter der Kartoffelstauden.



Uns Schulkindern wurde damals gesagt: „Die Amerikaner hätten uns den Kartoffelkäfer als biologisches Kampfmittel von Flugzeugen aus abgeworfen“. Was wir Kinder, auch geglaubt haben. Jahre später behauptete die damalige DDR-Führung zu propagandistischen Zwecken im „Kalten Krieg“, ähnliches. Doch der Kartoffelkäfer ist schon seit 1877 in Europa und Deutschland bekannt. Er ist ein Schädling der Nachtschattengewächse. So ernähren sich Käfer und Larven von Teilen der Kartoffelpflanze, daher auch sein Name.

Für uns Kinder war es trotzdem immer etwas besonderes, zum Kartoffelkäfer sammeln zu gehen.



Mit der verantwortlichen Lehrkraft schritt die gesamte Klasse, immer paarweise geordnet, auf die umliegenden Felder. In den unteren Klassen waren die Schüler noch gemischt und besonders die Mädchen, die damals vielfach Haarzöpfe trugen, waren die Leidtragenden. Wurden sie doch nicht nur geneckt, sondern auch immer wieder mal, zu ihrem Unglück und Schmerz, heftig an ihren Zöpfen gezogen. So wurde dann doch fleißig das gesamte Ungeziefer abgesammelt, damit die Knolle/Kartoffel auch richtig wächst.

Auch bei der Kartoffelernte war man als Kind schon tatkräftig dabei, fielen doch so, kostenfrei Kartoffeln ab. Das Kartoffelklauben war anstrengend und mühsam. Wurden doch damals die Kartoffelzeilen aufgepflügt oder teilweise schon mit dem Kartoffelroder rausgeschleudert, anschließend mussten sie dann einzeln aufgesammelt werden. Sie wurden in Blecheimer oder Weidenkörbe gesammelt und zu einem Wagen, zum Abtransport, geschleppt. Das oberflächlich wachsende, dann schon welke Kartoffelkraut, wurde ja vorher schon abgerodet und auf mehreren Haufen gesammelt. Meistens wurde es auf dem Feld verbrannt und wir Kinder, haben dann in dem sogenannten „Kartoffelfeuer“ Kartoffeln gebraten. Besser gesagt, gebrannt. Sie waren wirklich gebrannt. Hatten sie doch meistens eine dicke verkohlte Kruste, dann folgte eine weichere gegarte Schicht, doch innen waren die Kartoffeln meistens noch roh. Wir haben sie trotzdem mit Heißhunger gegessen. Durch das Auspellen der heißen Kartoffel aus der Rußkruste und der dabei stattfindende Wechsel der heißen Frucht von einer Hand in die andere, hatte man mehr als nur Rußfinger. Wenn man sich dann noch den Schweiß von der Stirn geputzt hat, das Ergebnis kann man sich sicher ausmalen.



DER TEICHROHRSÄNGER, EIN KLEINER ABER LIEBEVOLLER SCHREIHALS

GOTTHARDT F. W. SCHOMBERA

Wehe wenn man dem Teichrohrsänger oder seinem Gelege zu nahe kommt, daher sage ich: „Ein kleiner, aber liebevoller „Schreihals“. Sonst klingt sein Gesang leise aber hastig.

Der Lebensraum des Teichrohrsängers sind Uferbereiche mit Schilfzonen an Gewässern. So ist es ja nicht besonders verwunderlich, dass er auch bei uns am Mooswaldsee/Wassersportsee ansässig ist.



Da er seine Nester in Schilfzonen baut, nistet er manchmal in unmittelbarer Nachbarschaft zu Booten, die ihren Liegeplatz in Ufernähe haben. Er ist ein geschickter Baumeister im Nestbau. Baut er doch sogenannte Hängenester zwischen die Schilfhalme, die man aber in den Grüngürteln nur schwerlich sieht/findet.

Meistens entdeckt man die Nester erst, wenn die Schilfzonen abgewelkt sind. Doch beinahe unmerklich erneuern sich diese bekanntlich im Frühjahr wieder und die Nestsuche geht neuerlich los. Denn wenn man dem Teichrohrsänger oder seinem Gelege zu nahe kommt, wie Eingangs schon erwähnt, zeigt er sich als „Schreihals“.

Sonst ist der eher kleine Vogel (kleiner als der Haussperling -Spatz-), im äußeren Erscheinungsbild unauffällig. Sein Oberleibgefieder wirkt gräulich, rotbraun. Sein Unterleibgefieder ist von der Kehle bis einschließlich Schwanz hell.

Viel Spaß beim „Vogel-Erkennungs-Spiel“ und der Nestsuche!



DIE VOGELSCHEUCHE

GOTTHARDT F. W. SCHOMBERA

Die Vogelscheuche heißt im Allgemeinen zwar so, wobei sie sicher auch andere Tiere oder gar Diebe, in dem Fall „Schädlinge“ abwehren/abhalten soll.

Früher hat man Scheuchen überall gesehen. Jetzt, wenn es angesprochen wird, fällt einem eher auf, dass man kaum mehr welche sieht. Man sah sie reichlich in Gemüsegärten, auf Feldern und in Obstbäumen. In Obstbäumen, besonders in Kirschbäumen, daher vermutlich auch der Name Vogelscheuche allgemein. Da sollten sie die einfallenden Starscharen abhalten.

Wurden Scheuchen auch oft kunstvoll aus alten Kleidern/Klamotten auf Lattenkreuzen oder sogar ausgestopft gefertigt und aufgestellt. Sollten sie so, als „menschliche Attrappe“, Vögel und andere Tiere vor dem Einfallen in Gärten, Feldern und Obstbäumen abhalten.

Die örtliche Heimatzeitung hatte vor vielen Jahren mal ein Bild einer Scheuche auf einem Feld veröffentlicht, mit dem sinnigen Bildtext: „Für den Bauer, auf der Lauer!“

Im vergangenen Jahr, habe ich bei einer Radtour, zufällig wieder mal eine Scheuche auf einem Feld gesehen. Diese Scheuche stand zwischen einem Getreide- und Kartoffelfeld. Für wen sie gedacht war, weiß ich nicht? Sie war auch nach kürzerer Zeit wieder weg. Trotzdem, für die „Nachwelt“ eine moderne „Warnwesten-Scheuche“.



LASERCUP 2013

STEFAN THEER

Auch 2013 fand zwischen den Segelvereinen der näheren Umgebung wieder der, inzwischen schon zur Tradition gewordene, Lasercup statt.

Leider waren wir in dieser Saison nicht gerade vom Wind verwöhnt, so dass bei insgesamt sechs Veranstaltungen nur 20 Wertungsläufe gesegelt werden konnten. Beim ausrichtenden Verein, dem Segelclub Breienthal, der 2013 wie auch die SGS, sein 40-jähriges Bestehen feiern durfte kam keine einzige Wettfahrt zum Auftakt der Serie im April zustande, dafür schmeckte allen das gute Essen.

Die gesamte Anzahl der Teilnehmer belief sich auf 17 Segler, die zum ersten Mal auch in einer Radialwertung an den Start gehen konnten. Neu war hierbei, dass man sich bei der ersten Wettfahrt in Breienthal für ein Rigg entscheiden musste, das man dann die ganze Saison zu jeder Wettfahrt beibehielt. So kam am Ende eine Wertung, wie gehabt, ohne Unterschiede oder Ausgleichsfaktoren zwischen den verschiedenen Laser- Riggs zustande und daneben eine separate Radialwertung mit drei Teilnehmern.

Trotz der großen Starterzahl von 17 Booten ist es jedoch Alltag geworden, dass sich zu den einzelnen Wettfahrttagen im Schnitt nur acht Segler einfanden. Wir hoffen dies ändert sich in der Saison 2014.



Beim Abstimmungstreffen im November 2013 haben sich auch einige Neuerungen für den Lasercup ergeben:

- Die Radialwertung wird auch heuer nochmal durchgeführt
- Steuermannsbesprechung ist am Wettfahrttag pünktlich um 10:30 Uhr
- Startschuss auf dem Wasser ist am Wettfahrttag pünktlich um 11:00 Uhr, es wird nicht mehr gewartet bis alle mal an der Linie sind
- Alle Läufe werden bis ca. 14:00 Uhr ohne Pause durchgesegelt, danach gibt es erst Mittagessen;
- Der Zeitplan gilt bei „startbaren“ Wetterbedingungen immer;
- Jeder Teilnehmer sollte sich eine Woche vor dem Wettfahrttag beim veranstaltenden Verein kurz anmelden, damit die Küche besser planen kann.



Auch für Landratten ist der Lasercup sehr interessant, da alle Boote gleich schnell sind kann jeder sehen wer vorne ist und die kurzen ufernahen Wettfahrten sind sehr spannend und gut anzusehen.

NACH DER WERTUNG VON 60% ALLER GESEGELTEN LÄUFE ERGAB SICH FOLGENDES KLASSEMENT:

SEGLER	VEREIN	PUNKTE	PLATZ GESAMT	PLATZ RADIAL
Weindl Kai	SGT	16	1	
Theer Stefan	SGS	24	2	
Kresser Martin	MVW	42	3	
Wiesenthal Linus	MVW	59	4	
Kresser Patrick	MVW	59	5	
Storrer Alexander	MVW	60	6	
Zettler Karl- Heinz	BWSC	66	7	
Tunger Gerhard	SCLa	67	8	
Rampp Achim	SCB	69	9	
Empl Erwin	BWSC	73	10	1
Zimmermann Oli	SGS	75	11	
Kresser Jörg	MVW	88	12	
Bauer Constantin	MVW	92	13	
Dorn Uwe		93	14	
Zimmermann Anja	SGS	113	15	2
Bopp Anna	MVW	119	16	3
Zimmermann Carina	SGS	124	17	

TERMINPLAN FÜR DIE SAISON 2014:

LAUF	VEREIN	REVIER	DATUM
1	SCB	Oberrieder Weiher	13.04.2014
2	BWSC	Bad Wörishofener Stausee	24.05.2014
3	SGT	Thalfinger See	29.06.2014
4	SCDL	Wäger See bei Weisingen	27.07.2014
5	MVW	Ellerazhofer Weiher bei Leutkrich im Allgäu	02.08.2014
6	SGS	Südsee Günzburg	27.09.2014
7	SCLa	Laupheimer Baggersee	05.10.2014

NEUER JUGENDRAUM

MATTHIAS TIROCH

Nachdem sich der offizielle Jugendraum im Erdgeschoss des Clubhauses in den vergangenen Jahren mehr und mehr zu einem Lagerraum entwickelt hat, beschloss die Jugendgruppe den mehr oder weniger ungenutzten Schulungsraum im Obergeschoss zum neuen Jugendraum umzugestalten.

Bis man diesen Raum als Jugendraum benutzen konnte, musste einiges getan werden. Die Wände wurden neu gestrichen, ein Sofa wurde beschafft und nicht zuletzt wurde im kompletten Obergeschoss ein neuer PVC- Boden verlegt, den uns die Firma Farben Schmidt gestiftet hat. Inzwischen sind die meisten Arbeiten abgeschlossen und es geht an die Einrichtung des Raumes. Das Sofa hat seinen Platz schon gefunden, es fehlen noch Beamer, PC und Co, da der Raum auch als Regattabüro weiter verwendet werden soll.

Das Verlegen eines neuen Bodens war inzwischen dringend notwendig, da der Holzboden durch die Spinde/ Umkleide im Obergeschoss schon sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Nachdem der Boden drin war musste gut geheizt werden, damit der Kleber gut trocknen konnte. Deshalb wurde der Raum gleich mit einem Filmabend und gemeinsamen Übernachten im Januar eingeweiht.

Eine Bitte hat die Jugend an alle, die den Raum betreten: Zieht eure Schuhe vor der Türe aus, so bleibt er länger sauber. Dankeschön!



JAHRESABSCHLUSSFEIER DER JUGEND

Um zum Ende der Saison den Nachwuchsseglern noch ein kleines Highlight zu bieten lud die Jugendleitung im Dezember alle zu einer Runde Bowling und zum Hamburgeressen in den Landgasthof Linde in Deffingen ein. Hier konnten nach einer anstrengenden Runde Bowling alle gemeinsam mit ihren Eltern die Saison 2013 ausklingen lassen.

In diesem Rahmen wurden auch die Clubmeister der Jüngsten geehrt. In der Teenyklasse bekamen den von der Familie Reisinger gestifteten Pokal Philip Schmid und Jeremias Kemming überreicht, während bei den Optis Niklas Baur dem Wanderpokal für ein Jahr lang ein neues zu Hause geben darf.

Neben den seglerischen Leistungen bedankte sich die Jugendleitung auch bei den helfenden Händen der Saison. Besonders ohne die selbstlose Unterstützung der Familie Baur und von Kathrin Bürkle wäre einiges nicht so glatt durchgelaufen.



EIN STAHLKLOTZ UND ARTUR LIEPERT ALS RETTENDER HELFER

GOTTHARDT F. W. SCHOMBERA

Beim Aufbau unserer neuen Hafenanlage 2001, brauchten wir jede Menge schwere Seeanker. Mussten doch einige im Wasser liegende Steganlagen gesichert/befestigt werden. Die damals am „alten Segelsee“ verwendeten Beschwerungsgewichte im Wasser, mussten zum Teil zurückgelassen werden.

So hat unter anderem ein Clubmitglied eine Palette voll, mit unterschiedlich großen bzw. schweren Eisenstahlblöcken zur Verfügung gestellt. Wobei wir aber überwiegend, besonders mit Beginn des Aufbaus, fast ausschließlich, die von der Firma Fetzer-Kies gestellten ausgedienten Kiesbrechbirnen (wie Glockengehäuse aus Grauguss) verwendet haben.

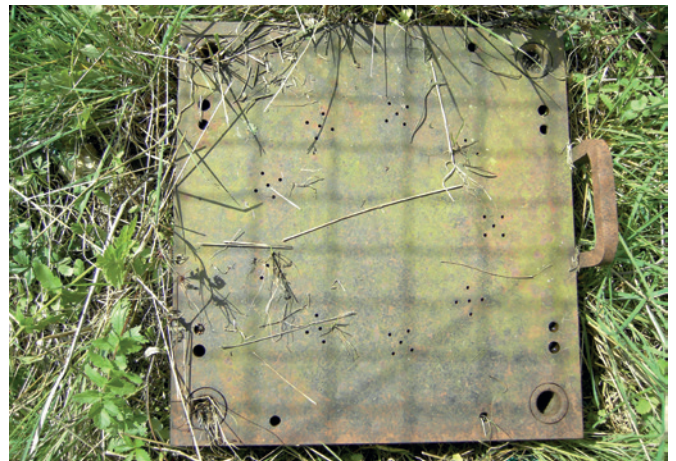
So stand die Palette mit den restlichen Gewichten auf dem Trockenliegeplatz längere Zeit rum. Artur Liepert, damals Technischer Leiter unseres Vereines, sicher noch ein Typ vom „alten Schlag“, hat mit meiner Mithilfe wieder mal aufgeräumt. So haben wir auch die Palette in Angriff genommen und soweit es aus Gewichtsgründen möglich war, diese abgeräumt und die leichteren, kleineren Stahlblöcke mit dem Schubkarren umgelagert.

Jedoch ein größerer Stahlblock, verblieb aus Gewichtsgründen, auf der Palette. Um diese, wegen ihrer Größe, wegräumen zu können, musste der Stahlblock abgekippt werden. Bei diesem Vorgang drohte der Stahlblock von Innen in den Außenzaun des Trockenliegeplatzes zu fallen. Dabei machte ich den Versuch, den eventuellen Schaden zu verhindern. Dadurch fiel der Stahlklotz genau mit einer Ecke auf meinen linken Fuß. Ich hatte nur alte, leichte Sommerschuhe an. So lag dieser ca. 100 bis 150 kg schwere Klotz auf meiner großen Zehe des linken Fußes. Ich bemühte mich aus Leibeskräften mich von der Last, die mehr als schmerzhaft war, zu befreien. Doch ich bekam meinen Fuß nicht frei, außerdem war unter meiner Schuhsohle, als Widerstand, Beton. So rief ich immer wieder: „Artur, Artur hilf mir!“ Der aber war, wie vom Erdboden verschluckt, verschwunden. Er hatte ja auch noch die Eisenstange, die wir als Hebel genutzt hatten und nur so wäre schnelle Abhilfe möglich gewesen. Der Artur hatte die

Situation sofort richtig erfasst und eingeschätzt. Auch wohl erkannt, dass Hilfe nur von der anderen Seite des Zaunes des Trockenliegeplatzes möglich ist. Somit war er schon auf dem Weg vom Unfallort zum Tor an der Slipanlage, zusätzlich noch mit der langen Eisenstange in der Hand. Musste er da doch einige Meter Wegstrecke zurücklegen.

Meine zwischenzeitlich, mehrfachen Versuche mich von der Last und den damit schier unerträglichen Schmerzen zu befreien, scheiterten einfach am Gewicht. Doch dann kam der Artur mit seinem Hebel ...endlich! Nach der Befreiung bin ich sofort zum See gelaufen und habe meinen Schuh und Socken des betroffenen Fußes ausgezogen. Den gesamten Fuß sofort in den See gesteckt. Doch das Seewasser war gefühlt viel zu warm. Absolut keine Hilfe/Abkühlung. So habe ich mich spontan entschlossen, ins städtische Krankenhaus/Notaufnahme zu fahren. Dort angekommen, habe ich erstmal alle wartenden Patienten am Schalter weggeschoben und habe sofort um Eis/Kühlgel gebeten. Erst dann habe ich mich erleichtert auf die Wartebank gesetzt und meinen lädierten Fuß gekühlt. Zur Vorsorge, außerdem war ich ja jetzt schon im Krankenhaus, habe ich dann noch die Kapsel der verunfallten Zehe röntgen lassen, doch es war alles okay. Glück gehabt!!!

Übrigens, dieser Stahlklotz „fährt“ immer noch auf dem Trockenliegeplatz rum, wird aber dabei meistens mit dem Autokran bewegt.



RÜCKBLICK: STEGBAU



